

**Zeitschrift:** Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)  
**Band:** 11 (1890)

**Artikel:** Allgemeine Verhältnisse, Personal, Organisation  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-258430>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Fünfzehnter Jahresbericht

der

## Schweizerischen permanenten Schulausstellung

*in Zürich*

### 1889.

---

#### I. Allgemeine Verhältnisse, Personal, Organisation.

Es war für uns ein eigentümlich erregtes Jahr, das Jahr der Weltausstellung in Paris! Wir sahen das bis zu einem gewissen Grade voraus und suchten daher, sobald sich die Behörden für die neue Amtsdauer constituirt hatten, mit den Verpflichtungen, die sich auf das Jahr 1888 bezogen, abzuräumen. Wir waren so sehr in diese Arbeit vertieft, dass während des ganzen Januar keine einzige Direktionssitzung stattfand; dafür lag am 19. Februar Bericht und Rechnung, soweit die Direktion dieselben vorbereiten konnte, fertig vor. Aber nun nahmen die Arbeiten für Paris im Auftrage des Commissärs für die dortige schweizerische Schulabteilung, sowie für die kantonalen und städtischen Behörden, auf Monate hin unsern Quästor, Herrn Bolleter, fast ausschliesslich in Beschlag; dem Berichterstatter fiel die Ausarbeitung des schulstatistischen Atlas für dieselbe zu und nur mit Mühe vermochten die übrigen Mitglieder der Direktion sich der dringendsten laufenden Geschäfte zu erwehren. Erst der Sommer brachte etwas ruhigere Zeit, so dass wenigstens Jahresbericht und Rechnung zu endgültiger Genehmigung gelangten und die Neuaufstellung der Abteilung für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen (welche durch die grossen Anschaffungen zur Illustration des Bendelschen Kataloges gegenüber früher ungeahnte Dimensionen angenommen hatte) durchgeführt werden konnte; und kaum war

dies glücklich beendigt, als Herr Bolleter zum Rücktransport der Ausstellungsgegenstände aufs neue nach Paris beordert wurde und von da an, weil an diesen Rücktransport die Nach-Ausstellung der von der Eidgenossenschaft in Paris angekauften Objekte sich anreihete, bis weit ins neue Jahr hinein der Mitarbeit für unser Institut sozusagen gänzlich entzogen wurde. Unter diesen Verhältnissen konnten natürlich nicht alle Wünsche für Reorganisation unseres Institutes, mit denen wir das Jahr 1889 begrüsst hatten, zur Erfüllung gelangen. Dass trotz aller dieser störenden Verhältnisse gearbeitet werden konnte und was gearbeitet worden ist, wird der nachfolgende Bericht zeigen.

Unsere Correspondenzbücher weisen für die Jahre 1884—1889 folgenden Geschäftsverkehr auf:

1884	Eingang	940	Nummern.	Ausgang	1574	Nummern.
1885	"	945	"	"	1579	"
1886	"	1200	"	"	1141	"
1887	"	2137	"	"	1844	"
1888	"	2510	"	"	2188	"
1889	"	2872	"	"	4626	"

Die Zählung der Besucher der Ausstellung durch unsern Sekretär ergab für 1889 3055 Personen (8,4 per Tag) gegenüber 2704 im Vorjahr.

Verwaltungskommission und Direktion blieben seit der Constituirung zu Anfang des Jahres unverändert; auch erfreuten wir uns während der ganzen Zeit ununterbrochen der treuen und umsichtigen Amtsführung unsers Sekretärs, Herrn Schläfli. Dagegen trat im Frühjahr Herr Reichen nach mehrjähriger verdankenswerter Tätigkeit aus seiner Stellung im Archivbüro, um sich ganz seinen Studien zu widmen; nach längerer provisorischer Aushilfe hat seit August 1889 Herr *R. Dietrich* die bezüglichen Arbeiten besorgt. Seit Oktober 1889 ist es nun auch nach mehrfachem Wechsel endlich gelungen, für die Aushilfsdienste der Schulausstellung definitive Ordnung zu treffen, indem Fräulein *Anna Schläfli*, die Tochter unsers Sekretärs, nunmehr an die Seite ihres Vaters getreten ist. Wir haben alle Ursache, der Neugestaltung unserer Angestellten-Verhältnisse, wie sie nun hoffentlich auf längere Zeit eine bleibende sein wird, uns zu freuen.

Die Direktion hielt im Berichtsjahr 31 Sitzungen mit 148 Traktanden (1888: 23,90), die Verwaltungskommission 3 Sitzungen mit

12 Traktanden (1888: 3,9). Von Fachkommissionen traten nur diejenige für gewerbliches Fortbildungsschulwesen — 3 Sitzungen mit 15 Traktanden (1888: 9,38) — und für die Jugendbibliothek — 2 Sitzungen mit 11 Traktanden (1888: 4,20) zusammen, so dass hier die Betätigung — 5 Sitzungen mit 26 Traktanden gegenüber dem Vorjahr 1888 (im Ganzen 16 Sitzungen mit 63 Traktanden) als namhaft reduziert erscheint. Das folgende Jahr wird Manches nachzuholen haben; namentlich wird die Begutachtung von Lehrhülfsmitteln, sowie die Behandlung schulhygienischer Fragen und Objekte aufs neue wieder aufzunehmen sein.

Eine Versammlung des Vereins für die Schulausstellung wurde dies Jahr mit Absicht nicht abgehalten. Wir fanden es nämlich schon der Abwechslung wegen, aber auch aus prinzipiellen Gründen, für richtiger, mit derselben zuzuwarten, bis der Jahresbericht ihr vorgelegt werden könne; es schien uns wenigstens eines Versuches wohl wert, in dieser Weise die Tätigkeit des Schulausstellungsvereins in organischen Zusammenhang mit dem Leben des Institutes selbst zu bringen.

Schon im letzten Jahresbericht wurde erwähnt, dass sich die Verwaltungskommission mit der Frage einer innern Reorganisation der Schulausstellung beschäftigt und der Direktion Auftrag erteilt habe, ihr darüber im Laufe des Sommers 1889 Bericht und Antrag zu unterbreiten. Es handelte sich dabei in erster Linie darum, die Frage zu prüfen, ob es nicht nach dem Scheitern der vom Eidg. Departement des Innern angestrebten Verständigung der Schulausstellungen — zum Zwecke einer Teilung des Arbeitsgebietes und mit Aussicht auf wesentlich erhöhte finanzielle Unterstützung durch den Bund — im Interesse der Existenzfähigkeit unserer Anstalt geboten sei, den Charakter der letztern als eines rein gemeinnützigen Institutes teilweise zu modifizieren und ihr eine mehr merkantile, auf Vermittlungsgewinn hinzielende Richtung zu geben; und wenn das nicht notwendig erachtet werde, in welcher Weise dann die Schulausstellung auf bisherigen Grundlagen zu organisieren sei, um in ihrer weitem Entwicklung eine ausreichende finanzielle Basis für die Zukunft besser als bisher zu sichern. Die Direktion legte über diese Fragen der Verwaltungskommission in deren Sitzung vom 23. November 1889 ein eingehendes Memorial vor, auf Grundlage dessen einmütig beschlossen wurde, auf eine Änderung des Charakters der Anstalt nicht einzutreten; und es wurde alsdann die Direktion angewiesen, die von ihr vorgelegten Sanierungsmassregeln ins Detail

auszuarbeiten und unter Umständen nach bestimmten Richtungen hin zu ergänzen. Als Termin für diese abschliessende Vorlage wurde das Frühjahr 1890 in Aussicht genommen.

## II. Beziehungen nach Aussen.

Die *Subventionen* des Bundes, des Kantons, der Behörden der Stadt Zürich, wie diejenigen der Primar- und Sekundarschulpflegen des Kantons und der Mitglieder des Ausstellungsvereins sind abgesehen von der Abteilung für gewerbliches Fortbildungsschulwesen (s. Abschn. IX) ungefähr auf der gleichen Höhe geblieben. Wir hoffen, es werden bald sämtliche Schulbehörden und Lehrer des Kantons und gewiss auch schulfreundliche Privaten, in die Reihen der Wohltäter und Förderer unsers gemeinnützigen Institutes eintreten.

Wir haben alle Ursache, uns dieses ungeschwächten Wohlwollens und Vertrauens der Behörden von Herzen zu freuen und ihnen unsern warmen Dank dafür auszusprechen. Nicht minder dürfen wir dankend der Freundlichkeit Erwähnung tun, mit welcher die kantonalen und städtischen Behörden jeweilen allen unsern Wünschen und Anliegen entgegen gekommen sind und speziell die Stadtschulpflege auch dies Jahr wieder uns das Singschulzimmer im Fraumünsterschulhaus zur Abhaltung unserer Wintervorträge bereitwillig überlassen hat.

Ebenso erfreulich gestalteten sich auch dies Jahr wieder die Beziehungen zu der *zürcherischen Liederbuchanstalt*, deren Geschäftsverkehr wir besorgen. Bereits ist der Erhöhung ihres Beitrages gedacht worden; wir können noch hinzufügen, dass in Folge Steigerung dieses Verkehrs auch der Ertrag desselben für unsere Kasse eine nicht unwesentliche Erhöhung erfahren hat.

Seit einer Reihe von Jahren haben wir dem *Lehrerkapitel Zürich*, dem *kantonalen Turnverein*, dem *Schweiz. Lehrerverein* und der *Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft* Raum für ihre Bibliotheken resp. Archivmaterialien in unsern Lokalitäten gewährt. Es schien und scheint uns solches Zusammensein in beidseitigem Interesse zu liegen, so lange nicht die gebieterische Notwendigkeit uns zwingt, den letzten Winkel für unsere eigenen Sammlungen auszunutzen. Immerhin veranlasste uns die zunehmende Schwierigkeit, in unsern Räumlichkeiten für uns selbst ausreichend Platz zu finden, von jeder definitiven Erneuerung abgelaufener schriftlicher Mietvereinbarungen abzusehen.